

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO.

VAL. J. PETER, Pres.

Tel. Douglas 3700

OMAHA, NEB.

1311 Howard Str.

Entered as second-class matter March 13, 1913 at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tagesblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr \$4.00.—Preis des Wochenblatts: Bei freier Vorausbezahlung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 28. Okt., 1914.

Unser letzter Appell für Morehead!

Der Wahltag naht und damit verdoppeln sich die Anstrengungen derjenigen, welche aus selbstthätigen Gründen die Wiederwahl des jetzigen Gouverneurs John S. Morehead verhindern wollen. Wir richten deshalb einen letzten Appell an unsere Leser, sich durch solche Maßnahmen nicht verwirren zu lassen, sondern sich stets der Thatsache zu erinnern, daß Gouverneur Morehead schon durch die von ihm in seiner amtlichen Eigenschaft durchgeführten Reformen in der Staatsverwaltung zweifellos zu einem zweiten Termin berechtigt ist.

Als vor fast 2 Jahren Gouverneur Morehead die Leitung der Staatsgeschäfte mit fester Hand ergriff, versicherte er, daß diese besser zu geringeren Kosten als bisher verwaltet werden sollten. Er hat sein Wort treulich gehalten, trotzdem die Bekämpfung unseres Staates an vielen Punkten bedeutend zugenommen hat. Als Morehead die Regierung übernahm, waren die Verhältnisse in vielen Staatsbehörden direkt verrotten, schlechter, als die Steuerzahler überhaupt nur ahnten. In der Keating Industrie- und im Staatsgefängnis mußten Gebäude, die erst kürzlich vollendet waren, vollständig umgebaut werden. Die Abwasser-Systeme mußten neu aufgebaut werden und in anderen Gegenden mußten gänzlich neue Abwasser-Systeme eingeführt werden. Kurzum, es gab überall keine Abheilung der Staatsfurchen, in welcher alles tip-top war.

Mit fester Hand griff Gouverneur Morehead zu und ihm ist es in erster Linie zu verdanken, daß die sanitären Verhältnisse in unserem Staate sich so sehr gebessert haben. Auf dem Gesundheitsgebiete eines Landes bezieht sich jedoch in erster Linie die Zukunft eines Landes und sollte kein Wähler vergessen, was unser Staat in dieser Hinsicht Herrn Morehead zu verdanken hat. Gebolken hat ihm hierbei die ihm scheinbar angeborene Fähigkeit, für alle Posten die richtigen Männer auszuwählen und so die richtige Ausführung seines Programms zu sichern, eine Fähigkeit, die bei der Wahl schwerer ins Gewicht fallen sollte!

Herrn Morehead's Amtsleitung als Gouverneur hat sich als durchaus geschäftsmäßig bewährt, die von ihm aufgestellte Devise: Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit, Treue und Recht ist von ihm streng befolgt. Millionen Dollars hat er dem Staate in den 2 Jahren seiner Amtsführung gespart, alle Staatsbehörden in guten Stand gesetzt, darum, Willkür, trottet ein für eine Wiederwahl Herrn Morehead's, damit dieses Werden noch mehr ausgebaut werden, zum Segen unseres Staates!

Gouverneur Morehead hat sich auch den fremdgeborenen Bürgern gegenüber als wahrer Freund gezeigt und ließ ein williges Ohr für ihre Wünsche geben. Bei Vergabe der öffentlichen Konten hat er sie gebührend berücksichtigt. Er bezieht sich auch mit diesem Grunde unsere Unterstützung. Deutsche, stimmt für Gouverneur Morehead's Wiederwahl!

Ed. C. Howell für Staats senator.
Um die Wiederwahl als Staats senator bewirbt sich Herr Ed. C. Howell, aber es gibt außer ihm noch einen Howell in unserer Stadt, der sich um das Amt des Gouverneurs bewirbt. Dieser letztere nimmt nun für sich in Anspruch, daß er den Kampf um die Inbetriebnahme der Omaha Wasserwerke geführt habe. Dem ist aber nicht so, denn die Hauptrolle bei Herr Ed. C. Howell der Kandidat für Staats senator, gemacht. Dieser hat in der Legislatur den Charter von 1897 kongregiert, der allein die Unterteilung der Wasserwerke möglich machte. Doch lassen wir ihn über die Thatsache des „anderen“ Howell selber sprechen: „Ja, Ed. C. Howell war Staatsmitglied und letzte der Legislatur das Gesetz vor, das den Stadt-Freibrief von 1897 schuf. In jener Zeit war H. B. Howell Stadt-Ingenieur und Kapitän Broath Mayor. Während der von mir eingebrachte Charter zur Beratung stand, verfuhr die Broath-Stadterverhaltung, im Stadtrat eine Beschränkung durchzubringen, die ihr das Recht gab, den Vertrag mit den Wasserwerken auf weitere 25 Jahre auszuweiten. Diesem suchte ich zu verhindern und es gab ein Wettrennen zwischen Legislatur und Stadtrat. Auf mein und anderer anderer Senatoren Betreiben bewarnte alsdann das Haus eine Nachprüfung ein und nahm darin den Charter an. So war die Stadt davon abgehalten, den Wasserwerks-Vertrag zu verlängern. Im Jahre 1903 dann wurde H. B. Howell Staats senator und bewarnte seine erste Wahl war, daß er einen Gesetzesentwurf einbrachte, wonach die Abhängigkeit der Wasserwerke nicht von diesem, sondern von auswärtigen Ingenieuren gemacht wurde. Hierdurch wurde erreicht, daß die Wasser-Anlage anstatt zu \$2,500,000 auf \$6,285,000 geschätzt wurde.“

Edward C. Howell.
Obige Worte des Kandidaten für das Amt eines Staats senatoren sprechen für sich selbst: es sind mancherlei Worte und Thatsachen, deren sich jeder Deutsche bei der Wahl erinnern sollte.

Kandidat Stadtbaur.
Thomas Woffelstad Stadtbaur, republikanischer Kandidat für Kongreß und der Kandidat der guten Bürger ohne Rücksicht auf Parteien, ist im ganzen Staate so wohlbekannt, daß es kaum nötig ist, ihn noch besonders hervorzuheben. Von Geburt ein Republikaner, ist er seit dem Jahre 1863 fast ununterbrochen im Staate Nebraska anständig gewesen. Herr Woffelstad begann seine geschäftliche Laufbahn als Druckereibehälter am alten Brownville Journal und kam allmählich bis zum Redakteur empor. Zuletzt war er in den Jahren 1891—92 journalistisch als Redakteur bei der Omaha Bee thätig. Er war ein erfolgreicher Kandidatlehrer und lehrte in den Otoe, Nemaha und Richardson Counties. Später wurde er Vorstand der Erziehungsabteilung des Indianer-Amtes in Washington, als welcher er wertvolle Dienste leistete. Er wurde 1891 zur Rechtsanwaltschaft in Omaha zugelassen und praktizierte hier seit 1892. Herr Woffelstad ist ein aufrichtiger Liberaler und feingebildeter Mann, der sich für die Förderung unserer Staats große Dienste leisten wird.

Clairborne für Friedensrichter.
Ein Kandidat ist am kommenden Dienstag im Felde, für den zu stimmen Ehrenpflicht eines jeden Deutschen ist. Es ist dies H. S. Clairborne, der sich um das Amt eines Friedensrichters bewirbt und sich in seiner Amtszeit so viele Freunde erworben hat, daß eigentlich das Resultat der Wahl nicht zweifelhaft sein kann. Herr Clairborne ist Mitglied des Omaha Deutschen Vereins und nimmt an allen deutschen Vereinen teiligen Antheil. Über nicht nur hierdurch allein hat sich Herr Clairborne in deutschen Kreisen so große Sympathien erworben, sondern vor allem durch seine stetige Liebenswürdigkeit und seine außerordentliche Befähigung. Darum, Deutsche, tretet ein für H. S. Clairborne als Friedensrichter.

Crosby für Coroner.
Um die Wiederwahl als Coroner bewirbt sich Herr William Crosby. Er hat sich während seiner Amtszeit gut bewährt und wird auch in der nächsten Periode sein Amt in gleicher Weise verwalten. Das Amt des Coroners stellt große Anforderungen an die Person des Inhabers und sollte daher jeder sich überlegen, wenn er seine Stimme gibt. Für Herrn Crosby aber spricht sein Vorkoch, daß er nur mit 28 Stimmen in der Wählerliste steht, welche Bestätigung ihm seine Mitbürger entgegenbrachten. Da dies auch heute noch der Fall ist, sollten auch die Deutschen für Herrn Charles W. Pool als Staatssekretär eintreten.

Charles W. Pool für Staatssekretär.
Ein Kandidat, der das Aufstehen unseres Antislopesgesetzes so recht aus der Nähe betrachten konnte, ist Herr Charles Pool, der sich um das Amt des Staatssekretärs bewirbt. Herr Pool hat sich 35 Jahre lang als Redakteur und Zeitungsherausgeber in unserem Staate bewährt, war 1909 Mitglied der Legislatur und zugleich Vizepräsident des Hauses. Im Jahre 1910 haben ihn Charles W. Pool sich um den Posten des Staatssekretärs beworben, und zeigt die Thatsache, daß er nur mit 28 Stimmen in der Wählerliste steht, welche Bestätigung ihm seine Mitbürger entgegenbrachten. Da dies auch heute noch der Fall ist, sollten auch die Deutschen für Herrn Charles W. Pool als Staatssekretär eintreten.

Der C. J. Ernst für Schulbehörde.
Auf den unabhängigen Bürger-Listen läuft für die Wahl als Mitglied der Erziehungsbehörde ein Mann, welcher der Unterstützung aller christlichen Kreise, besonders aber der katholischen Wähler Kreis sein sollte: Herr C. J. Ernst von der 10. Ward. Dieser unter den Deutsch-Amerikanern unseres Staates eine führende Rolle einnehmende Kandidat kann auf eine langjährige Thätigkeit in Erziehungsdingen und zwar als Mitglied der Erziehungsbehörde in Lincoln, Neb., und als einer der frühesten Regenten unserer Staats-universität zurückblicken und ist — abgesehen von seiner erzieherischen Thätigkeit — auch ein hervorragender Sachverständiger im Finanzwesen, eine Sache, die uns dringender nothwendig. Geboren in Dresden, kam er schon als Knabe mit den Eltern nach Amerika, wo die Familie in Nebraska City Wohnsitz nahm. Hier erlernte er aufgeweckte Knabe durch Selbstunterricht aus Französisch und dem Besuch der Sonntagsschule die englische Sprache, die er, wie seinen Verwandten, beherrscht. Zur Zeit ist er Assistent-Schatzmeister und Hilfs-Sch-

Arbeiter-Unfall-Entschädigungs-Gesetz.

Bezüglich des am kommenden Dienstag zur Abstimmung gelangenden Arbeiter-Unfall-Entschädigungsgesetzes (Workmen's Compensation Act) wollen wir noch darauf hinweisen, daß die darin aufgestellten Entschädigungsbedingungen von den Gegnern des Gesetzes am meisten angegriffen werden. Derselben betragen für den Fall vollständiger Erwerbsunfähigkeit des zum Unfall gekommenen 50 Prozent des Lohnes, jedoch mindestens \$5 und höchstens \$10 wöchentlich für die ersten 300 Wochen nach dem Unfall und alsdann für den Rest der Lebenszeit 40 Prozent des Lohnes, jedoch mindestens \$4 und höchstens \$8 pro Woche. Im Falle des Todes erhalten die Hinterbliebenen 200 Wochen lang Renten, die höchstens \$10 und mindestens \$5 betragen sollen. In allen Verlesungsfällen hat der Arbeitgeber für die ärztliche Hilfe und Medizin zu sorgen, jedoch nur im Höchstbetrage von \$200. Die Gegner des Gesetzes führen nun an, daß die anderen Entschädigungsbedingungen so gering seien, da für den Verlust einer Hand im Ganzen nur \$1050, eines Armes \$1200, eines Fußes \$900 und eines Auges \$750 gezahlt würden. Die Höhe ist etwas gering, das muß zugegeben werden, doch muß in Betracht gezogen werden, daß nach dem Gesetz vollkommen geborgen ist. Auch die Höhe in Deutschland werden zu Anfang kleiner als jetzt. Ist erst der erste Schritt getan, wird der Ausgleich bald von selbst kommen und schon mit Rücksicht hierauf sollte dieses Gesetz angenommen werden.

Fred Beckmann als Land-Kommissar.
Da nächste Woche die Wahl ist, so möchten wir noch ganz besonders darauf aufmerksam machen, daß die Deutschen ohne Unterschied der Partei darauf sehen, daß ihr Land-Kommissar Fred Beckmann als „Commissioner of Public Lands and Buildings“ wieder erwählt werde, welches ganz gewiß im Interesse der Steuerzahler sein wird. Dadurch, daß Herr Beckmann das dem Staate gehörige Schulland, das zu verkaufen oder zu verpachten ist, persönlich beaufsichtigt und den Preis erhöht wo er fand, daß das betreffende Land zu niedrig abgekauft war, erstellte er eine Mehreinnahme von etwas über \$26,000 von Land, das verkauft wurde, und da Herr Beckmann das Schulland in sieben Counties, welches verpachtet ist, von neuem einschätzen ließ, als er fand, daß es zu niedrig war, mit dem Resultat, daß der Preis von \$300, 880 auf \$683,789 erhöht wurde, eine Erhöhung von \$382,909. Da diejenigen, die das Land pachten, 6 Prozent von dem abgekauften Werte bezahlen müssen, so erhöht der Staat eine jährliche Mehreinnahme von \$21,755.

Daß dieses die Steuern naturgemäß verringern wird, dürfte wohl Nebenher sein. Herr Beckmann's Gegenkandidat ist der Demokrat William Conham aus Broken Bow, der schon zum 4. Male läuft, hoffentlich ohne Erfolg, da er für Frauenstimmrecht und Prohibition eintritt. Die Deutschen sollten sich dies vor Augen halten und am 3. November für Fred Beckmann als Land-Kommissar stimmen.

Charles W. Pool für Staatssekretär.
Ein Kandidat, der das Aufstehen unseres Antislopesgesetzes so recht aus der Nähe betrachten konnte, ist Herr Charles Pool, der sich um das Amt des Staatssekretärs bewirbt. Herr Pool hat sich 35 Jahre lang als Redakteur und Zeitungsherausgeber in unserem Staate bewährt, war 1909 Mitglied der Legislatur und zugleich Vizepräsident des Hauses. Im Jahre 1910 haben ihn Charles W. Pool sich um den Posten des Staatssekretärs beworben, und zeigt die Thatsache, daß er nur mit 28 Stimmen in der Wählerliste steht, welche Bestätigung ihm seine Mitbürger entgegenbrachten. Da dies auch heute noch der Fall ist, sollten auch die Deutschen für Herrn Charles W. Pool als Staatssekretär eintreten.

Der C. J. Ernst für Schulbehörde.
Auf den unabhängigen Bürger-Listen läuft für die Wahl als Mitglied der Erziehungsbehörde ein Mann, welcher der Unterstützung aller christlichen Kreise, besonders aber der katholischen Wähler Kreis sein sollte: Herr C. J. Ernst von der 10. Ward. Dieser unter den Deutsch-Amerikanern unseres Staates eine führende Rolle einnehmende Kandidat kann auf eine langjährige Thätigkeit in Erziehungsdingen und zwar als Mitglied der Erziehungsbehörde in Lincoln, Neb., und als einer der frühesten Regenten unserer Staats-universität zurückblicken und ist — abgesehen von seiner erzieherischen Thätigkeit — auch ein hervorragender Sachverständiger im Finanzwesen, eine Sache, die uns dringender nothwendig. Geboren in Dresden, kam er schon als Knabe mit den Eltern nach Amerika, wo die Familie in Nebraska City Wohnsitz nahm. Hier erlernte er aufgeweckte Knabe durch Selbstunterricht aus Französisch und dem Besuch der Sonntagsschule die englische Sprache, die er, wie seinen Verwandten, beherrscht. Zur Zeit ist er Assistent-Schatzmeister und Hilfs-Sch-

Große Opferwilligkeit der Deutsch-Russen!

Aus des kleinen Stadt Sutton und Umgegend werden über \$1000 für die Kriegswunden leidenden gestiftet!

Ein nachahmenswerthes Beispiel liefern die Deutschen in Sutton, Neb., indem sie für die durch den Krieg leidenden Deutschen die stattliche Summe von \$588.20 sammelten und uns gesien durch ihren würdigen Seelenhirten, Herrn Pastor Michael Hofer überliehen. Ueber deren Empfang sind hierdurch öffentlich quittiert. Wir glauben, im Sinne unserer Leser zu handeln, denen wir das Lesen dieses Briefes eindringlich an's Herz legen, wenn wir denselben im Wortlaut folgen lassen:

Sutton, Neb., 22. Okt., 1914.
Val. J. Peter,
Präsident der Omaha Tribune.
Geehrter Herr!

Einslegend empfangen Sie eine Bank-Anweisung für \$588.20, bestimmt für das deutsche Rote Kreuz d. h. für die verwundeten deutschen Krieger und die armen Familien, deren Väter und Ernährer in dem gegenwärtigen Krieg in Europa ihr Blut und Leben für das Vaterland hingeben. Es ist eine freie Liebeskollekte meiner Gemeinde hier. Die Liste der Geber folgt mit. Sie werden gewiß so freundlich sein und dieselbe in der nächsten Nummer Ihres Blattes veröffentlichen zu lassen. Und dann auch dafür zu sorgen, daß diese Liebesgaben durch den deutschen Vorkämpfer in Washington ihrer Bestimmung zugeführt werden. Bleibet ist es Ihnen wissenswerth, daß wir, ich und meine Gemeinde, aus den deutschen Kolonien Süd-Nebraskas's sind und dorten geboren — aber mit Leib und Seele deutsch sind und für das Vaterland unserer Eltern, den gerechten Gott im Himmel um Sieg und Frieden anflehen. Der barmherzige Gott im Himmel weilen gnädiglich unser Flehen erhören. In Hochachtung für Ergebenster
Michael Hofer, Pastor.

Ein Kommentar ist eigentlich überflüssig, doch eines können wir nicht unterlassen, zu sagen: Eine Ehre für das Deutschthum Nebraskas's sind solche Landleute!

Die Liste der opferwilligen Geber.
Pastor M. Hofer, \$10; Valentine Geier, \$5; G. S. Grieg \$10; Geo. Schwarz \$5; Alfred Ochsner \$1; Dan Bauer \$1; F. A. Grieg \$10; Christi Rusch jr. \$2; Gustav Rusch \$10; P. Adermann \$5; Alex. Rusch \$5; Valentine Peter jr. \$10; Fred Hoffmann \$10; Jacob Semar \$5; Jacob Serr \$5; Carl J. Grieg \$5; Henry Schwarz \$10; Hermann Grieg \$10; Jacob F. Rusch \$3; Fritz Wittger \$2; P. S. Grieg \$10; Peter Weidman \$2; Fred Ehlen \$5; F. A. Rusch \$2; Wm. Rusch \$5; Peter Huber \$10; Reinhold Rusch \$10; Fred Jimblemann \$4; Wm. Nauhscher \$2.25; B. Wittermann \$1; Geo. Muelbauer \$1; A. Ehring \$5; Magdalena Schwarz \$1; Herbert Jimblemann \$5; Reuben Huber \$5; Gustav Grieg \$5; Theodore Adermann \$1; A. L. Rusch \$5; Richard Grieg \$10; Otto Grieg \$1; Arthur Grieg \$1; Alfred Schwarz \$3; Walter Huber \$2; Richard Grieg \$1; Mathews Ehley \$5; Maggie Rusch \$1; Maggie Grieg \$1; Magdalena Grieg \$1; Elizabeth Jimblemann \$1; Margaretha Grieg \$1; Margaretha Adermann \$2; Sophia Schwarz \$5; W. J. Grieg \$5; James Grieg \$5; Elizabeth Weidman \$1; Frau Muelbauer \$1; Frau Grieg \$1; Leonhard Götter Huber \$1; Martha Huber \$1; Luisa Schwarz \$1; Lydia Grieg \$5; Elma Rusch \$5; Rosa Adermann \$1; Nollia Rusch \$5; Christian Adermann \$1; Esther Rusch \$5; Hugo Grieg \$1; Sarah Huber \$4; Lydia Adermann \$5; Erle Rusch \$5; Anna Rusch \$5; Nora Ehring \$5; Argentina Jimblemann \$5; Lydia Huber \$5; Nollia Wittermann \$1; Amelia Huber \$5; Leona Grieg \$5; Regina Adermann \$2; Elizabeth Rusch \$2; Christian Grieg \$1; A. L. Rusch \$5; Peter Ehley \$5; Andrew Peter \$5; J. J. Grieg \$1; Fred Rusch \$5; Christian Schwarz \$5; Carl A. Grieg \$10; Emil Grieg \$15; Fred Semar \$1.50; Jacob Schreda \$5; Geo. Fuhrer \$5; August Grieg \$5; Sophia Grieg \$5; John A. Grieg \$5; Jacob Grieg jr. \$10; Wm. Huber \$10; Herman Wah \$2; Jacob L. Rusch \$1; Henry Rusch \$5; Fred J. Grieg \$10; Henry Wittermann \$5; Jacob Weidman \$1; Arthur Schwarz \$2; Herbert Wah \$2; Wm. A. Schwarz \$5; Alfred Rusch \$5; Alfred J. Grieg \$10; Adolph Rusch \$1; Andrew Grieg \$5; Andrew Adermann \$2; Carl A. Grieg \$5; Herbert Grieg \$1; Gottlieb Ehley \$1; Frank Wah \$1; Calvin Ochsner \$2; Carl J. Grieg \$20; Fred Adermann \$5; John F. Rusch \$2; Henry Huber \$1.45; Martin Grieg \$7; Henry Adermann \$2; Hugo Grieg \$5; John Schwarz \$5; Re-


Politische Anzeigen.
Stimmt für
JOHN C. LYNCH
Republikanischer Kandidat für Wiederwahl als County-Kommissär
2. District
Dient jetzt seinen ersten Termin ab



Stimmt für
Thomas O'Connor
Demokratischer Kandidat für County-Kommissär
Dient jetzt seinen ersten Termin ab
Wahl am 3. November




Stimmt für
G. FRED ELSASSER
demokratischer Kandidat für County-Schatzmeister
Wahl am 3. November



Deutsche, stimmt für
Conrad Hollenbeck!

Um das Amt des Obergerichtes des Nebraska Obergerichtes bewirbt sich bekanntlich Richter Conrad Hollenbeck, der bereits seit 16 Jahren Richter beim 6. Districtgericht ist. Dies bezieht der Kandidat bei seinen Mit-

Stimmt für
F. J. McSHANE, Jr.
Demokratischer Kandidat für
SHERIFF
„Dient jetzt seinen Termin ab“



geschlagen und bereits oft bewiesen, daß er auf seine deutsch-amerikanische Abstammung stolz ist und daß er den Deutschen noch immer geogen ist. Also, liebe Landleute, haltet fest zusammen und tretet an wie ein Mann für Conrad Hollenbeck. Auf zum Sieg am 3. November mit Conrad Hollenbeck.

Henry C. Richmond.
Col. Richmond ist der bekannte Redakteur des originellen demokratischen Wochenblattes „The Omaha

Nebraska“, und seine Freunde erklären, daß er mit großer Mehrheit zum Staatsabgeordneten gewählt werden wird. Er war zweimal Hauptlehrer des Hauses und „Chief of Engineer and Enrolled Mills“, d. h. der Abtheilung, wo alle Gesetzgebungen eingefriedet werden. Er kennt das ganze legislative Geschäft auswendig und die meisten der Abgeordneten, die in der nächsten Sitzung sein werden.

hat das Amt bereits in den Jahren 1900 bis 1904 aus allgemeiner Zustimmung der Bürger bekleidet. Herr Hill für ist der einzige deutsche Kandidat für ein wichtiges Staatsamt und sollte jede deutsche Stimme im Staate ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit erhalten.

Stimmt für
FRANK A. KENNEDY
Republican Candidate for
STATE SENATOR



Stimmt für
F. J. McSHANE, Jr.
Demokratischer Kandidat für
SHERIFF
„Dient jetzt seinen Termin ab“